

Des Bürgers Leid ist des Spekulanten Freud

Die Notenbanken müssen den Banken schon wieder unter die Arme greifen.

von Andres Müller

Das globalkapitalistische Bankensystem schlittert seit Ende Juli 2007 ständig am Abgrund dahin. Am 11. März 08 wurde bekannt, daß die amerikanische Notenbank (Fed) zusammen mit der Europäischen Zentralbank (EZB) und weiteren führenden Notenbanken wieder einmal Milliarden in das Finanzsystem [pumpen](#).

Allein die US-Notenbank wird 200 Mrd. Dollar zur Verfügung stellen. Die EZB, die Schweizer Nationalbank und die Notenbanken von England und Kanada werden ebenfalls zusätzliche Milliarden - Beträge mit einer Laufzeit von 28 Tagen zur Verfügung stellen. Die EZB zahlte sogar in Dollar aus.

Ende März 08 ist wieder einmal Ultimo. Zins- und Tilgungszahlungen aus den Zeiten als die Geschäfte noch einen guten Lauf hatten, werden fällig. Die milliardenschweren Verluste der letzten Monate haben das Vermögen der Banken und Versicherungen dahinschmelzen lassen. Einige Großbanken haben mehr als die Hälfte ihres Vermögenswertes verloren. Die Geschäftsbanken haben weder liquide Mittel, noch können sie sich gegenseitig Kredite gewähren, weil sie Substanz und Eigenkapital in einem Ausmaß verloren haben wie noch nie seit der Weltwirtschaftskrise Ende der 1920iger Jahre.

Doch die Geschäftsbanken der globalkapitalistischen Wertegemeinschaft dürfen nicht zusammenbrechen. An ihnen hängt das gesamte System des US-Neoimperialismus. Sie erhalten deshalb die überlebensnotwendigen Gelder von den Notenbanken. Es findet nicht nur Verwendung für die Schulden- und Zinszahlungen, auch die Spekulationskassen werden damit aufgefüllt.

Wenn man schon mit Aktien und Derivaten nichts mehr gewinnen kann, dann spekuliert man eben mit Rohstoffen. Dem Öl- und Goldpreis sind nach oben momentan keine Grenzen gesetzt. Das System ächzt in allen seinen Fugen. Heizen und tanken muß nahezu jeder. Die Nachfrage nach diesen „unverzichtbaren Gütern“ wird nicht wegbrechen, auch wenn die Preise immer maßloser steigen. Des Bürgers Leid ist eben des Spekulanten Freud.

Eigenartig ist nur, daß die vielen Bürger den wenigen Spekulanten das Geschäft nicht aus den Händen schlagen. Sie sind doch der Souverän in einer Demokratie, der letztendlich die Gesetze macht.

Wie lange wird es noch dauern, bis den Menschen ein Licht aufgeht und sie erkennen, welche Macht sie eigentlich hätten?